

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 131

5. November 1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

G m ü n d.

### Aufforderung.

Gegen den Goldarbeiter **Hugo Hinge** von hier ist Vermögens-Untersuchung angeordnet worden; da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so ergeht an denselben hiemit die Aufforderung, sich am Samstag den 12. d. M. Vormittags bei dem K. Gerichts-Notariat dahier einzufinden, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger für ihn aufgestellt und mit diesem verhandelt werden wird.

Zugleich werden Schuldner des **Hugo Hinge**, sowie des von demselben unter der Firma "Gebrüder Hinge" dahier betriebenen Bijouterie-Geschäfts aufgefordert, bei Gefahr doppelter Zahlung, nur an den provisorischen Güterpfleger, **J. J. Seibold** dahier Zahlung zu leisten.

Den 3. Nov. 1864.

K. Oberamtsgericht.

G m ü n d.

### Steckbrief.

**Joseph Hägele** von Leinzell wird wegen eigenmächtiger Entfernung aus der Beschäftigung

anfangsanstalt in Waiblingen hiemit steckbrieflich verfolgt.

K. Oberamt.

Spemmel.

Gestaltsbezeichnung:

Alter: 28 Jahre.  
Größe: 5' 6" 5"  
Statur: schlant.  
Gesichtsform: oval.  
Gesichtsfarbe: gesund.  
Haare: braun.  
Stirne: nieder.  
Nase: gewöhnlich.  
Mund: desgleichen.  
Wangen: voll.  
Zähne: gut.  
Kinn: rund.

Kleidung:

1 brauntuchene Stilkpappe.  
1 schwarzes baumwollenes Halstuch.  
1 Zwilchwaas.  
1 Pr. dergleichen Hosen.  
1 Zeugweste.  
1 Pr. Unterhosen v. Futterbarbent.  
1 reustenes Hemd.  
1 Pr. baumwollene Strümpfe.  
1 Pr. Schuhe.

Diese Kleidungsstücke, mit Ausnahme der Kappe hat Hägele von der Anstalt erhalten und sind solche mit Nro. 20 bezeichnet.

### Brüßler-Gesangverein.

Die Gesangprobe beginnt heute um 9 Uhr.

Der Vorstand.

### Jugendwehr.

Heute Samstag Abend 8 Uhr Compagnieversammlung im Lamm.

G m ü u d.

### Rekruten!

Nächsten Sonntag versammeln sich die Rekruten 1/2 Uhr vor dem Waldstetter Thor; um zahlreiches Erscheinen bitten mehrere Rekruten. Bei ungünstiger Witterung im Gasthof zum Riß.

### Bitte um milde Beiträge.

In **Dürnwangen, O.A. Balingen** ist vor ein paar Wochen Feuer ausgebrochen, welches zwei Wohnhäuser nebst Scheuern völlig zerstört hat. Es sind dadurch 3 Familien obdachlos und aller ihrer Habe (zum Theil selbst des Viehs, soweit sie solches besaßen, zweier Gaisen) beraubt worden. Namentlich haben auch zwei Dienstmädchen ihr sauer Erworbenes und Erspartes verloren. Ich bitte daher meine Herrn Amtsbrüder und sonstige Armenfreunde diesen Leuten in ihrer Bedrängniß eine Liebesgabe zukommen zu lassen.

Pfarrer **Lang** in Dürnwangen. Zur Empfangnahme und Besorgung milder Gaben ist gerne bereit

**Heingeler**, Delan  
in Welzheim.

G m ü n d.

### Weißes Kochsalz

verkaufe ich den Sack von 2 Ctr. zu fl. 9. 12., bei mehreren Säcken billiger, den Centner zu fl. 4. 36.,

### Steinsalz,

den Sack von 2 Ctr. zu fl. 4. 27.

**J. Knauß,**

Seisensieder im Marktgräfle.

G m ü n d.

Bei Unterzeichnetem ist täglich frisches

### Kalbfleisch,

das Pfund zu 10 fr. zu haben.

**Fr. J. Kucher**  
beim Rathhaus.

W e l z h e i m.

Aus einer Pflanzschaft habe ich 100 fl. zum Ankaufen Baumwirth **Weber**.

G m ü n d.

Frische

### Augenbretzeln

sind jeden Sonntag Vormittags 9 Uhr zu haben bei

**G. Schabel,**  
Meerbäder.

G m ü n d.

Gute rote

### Kartoffeln,

pr. Simri 54 fr. sind zu haben bei

**Georg Schedel**  
in der Ledergasse.

G m ü n d.

### Zwei Presser

finden dauernde Condition bei

**Ott & Comp.**

G m ü n d.

Ein tüchtiger

### Bijoutier,

welcher auch im Finiren geübt ist, findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

Näheres bei

der Redaction.

### Poliseuffen-Gesuch.

Einige gewandte Poliseuffen finden in einer Bijouterie-Fabrik in Stuttgart gegen guten Lohn sofort andauernde Stellen.

Die Adresse zu erfragen bei der Redaction.

G m ü n d.

Ein hiesiger Mann wünscht in einer Fabrik als Tagelöhner einen Platz, zu erfragen bei der Redaction.

G m ü n d.

### Wiesenverpachtung.

Donnerstag den 10. November Nachmittags 2 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten auf 6 Jahre verpachtet:

3 Morgen 8,0 Ruthen Wiesen — Baumgut — auf dem Schwerzer, längs der Straße nach Straßdorf,

ferner:

4 1/2 Morgen 29 9/10 Ruthen Wiesen — Baumgut — ebenfalls auf dem Schwerzer, beide mit Gartenrecht.

Hiezu einladend

Den 3. Nov. 1864.

**Dr. Kammerer**  
beim Kornhaus.

G m ü n d.

Eine Hopfenanlage in der Nähe vom Hölle ist dem Verkauf ausgesetzt, bei wem? sagt die Redaction.

## Bekanntmachung in Eisenbahnwagen.



Die der Eisenbahnverwaltung gehörigen Güterstücke längs der Bahnlinie im Bezirk Schorndorf sind auf 6 Jahre im Ausstreich zu verpachten. Die Verhandlung findet in den nachbenannten Tagen statt und werden Lusttragende mit der Bemerkung hiezu eingeladen, daß für Einhaltung der Pachtbedingungen durch einen Bürgen Sicherheit zu leisten ist.

### Dienstag den 8. November

auf den Markungen Gmünd (oberhalb des Bahnhofes) und Hussenhofen. Beginn Morgens 7 1/2 Uhr auf dem Bahnhof Gmünd.

### Mittwoch den 9. November

auf den Markungen Burgholz, Zimmern, Iggingen und Unterböbingen. Beginn Morgens 8 Uhr an der Markungsgrenze Burgholz.

### Dienstag den 15. November

auf den Markungen Waldhausen, Weitmars, Lorch und Kloster Lorch. Beginn Morgens 8 Uhr auf der Markungsgrenze Blüderhausen-Waldhausen, Mittags 1 1/2 Uhr unterhalb Bahnhof Lorch.

### Mittwoch den 16. November

auf den Markungen Reichenhof, Sachsenhof und Gmünd (unterhalb des Bahnhofes). Beginn Morgens 8 Uhr in Lorch, Mittags 1 1/2 Uhr unterhalb Bahnhof Gmünd.

Schorndorf, den 2. November 1864.

K. Betriebsbauamt.

## Verkaufte Anzeigen.

G m ü n d.

### Liederkranz.

Am Sonntag Abends 1/5 Uhr gesellige Unterhaltung im Gasthaus zum Pfauen.

Am Samstag Gesangprobe nach 9 Uhr.

Der Vorstand.

## Gesellen-Verein.

Nächsten Sonntag den 6. Abends 7 Uhr Versammlung bei **Blasia** (Köfleswirths-Garten), wozu die H. Ehrenmitglieder und Mitglieder des Vereins, sowie die verehrlichen Mitglieder des Piusvereins freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuß.



**Rehnenhof**  
bei Smünd.

### Solverkauf

im Aufstreich gegen baare Zahlung:  
von abgängigen fruchtbaren Bäu-  
men, Stämme und Aeste mit  
Zweigreisach, zusammengesetzt in  
verschiedenen Parthien, am näch-  
sten

Montag den 7. November  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Wiesenfeld nahe der Päch-  
terwohnung an der Straße.

G m ü n d.

Einen Keller hat zu ver-  
mieten. Wer? sagt die Red.

G m ü n d.

### Kost-Gesuch.

Für einen anständigen Mann  
von ca. 40 Jahren, mit einem  
Knaben von 10 Jahren wird in  
einer anständigen Familie hier.  
Kostisch auf längere Zeit gesucht  
und befördert diefallsige Anfra-  
gen Herr

Heinrich Straub.

### G m ü n d. Geldgesuch.

fl. 1300. werden à 4 1/4 %  
gegen Versicherung von fl. 2600.  
in Acker und Wiesen gesucht.  
Von wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

fl. 4000—5000, 4 1/2 pCt.,  
9jährige Zieher, werden gegen Ka-  
bait umzusetzen gesucht, von wem  
sagt die Red. d. Bl.

G m ü n d.

Eine ordentliche Familie findet  
bis Lichtmeß ein Logis, wo?  
sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

In der Nähe der Stadtkirche  
wurde eine Cigarrenspitze ge-  
funden. Der Eigentümer kann  
dieselbe bei dem Unterzeichneten  
abholen.

A. Stephan,  
Bitar.

## Concert-Einladung.

Unterzeichnete wird die Ehre haben, Sonnabend den 5.  
November Abends um 7 1/2 Uhr im Saale des Gasthauses zum  
rothen Ochsen ein Gesang-Concert mit Quartett-Begleitung  
unter gütiger Mitwirkung des Singpersonals der Pfarrkirche, so-  
wie einiger anderen Kunstfreunde zu geben und ladet hiezu ein  
hochgeehrtes Publikum ergebenst ein

Hochachtungsvoll

Elise Grösser,

Sängerin aus Braunschw.ig.

Entrée à Bilet 18 fr.

G m ü n d.

### Musverkauf.

Sehr schönen Baumwollwatt prima Qualität, à D.  
1 fl. 24 fr. verkauft

F. A. Hibel,  
Franziskanergasse.

A l s d o r f.

## Musverkauf!

Den Rest meines 3/4 breiten Tuch- & Bußskin-Lagers  
in mehreren Sorten, verkaufe ich weit unter den Ankaufs-Preisen.  
Den 2. Nov. 1864.

G. Sautter.

Patentirter

## Schlichter'scher Mineraldünger.

Von diesem ausgezeichneten und erprobten Fabrikat ist von  
heute an von mir zu beziehen. Dasselbe hat als Bestandtheile:  
lösliche Alkalien, Kalk, Mangnesta, Eisenoxyd,  
Phosphorsäure, Schwefelsäure und, was für alle Getreide-  
arten und Futterkräuter zc. von besonderem Werthe ist, aufge-  
schlossene Kieselsäure.

Dieser Mineraldünger eignet sich als Wiesen-, Klee-, Saatens-,  
Gemüse-, Hopfen-, Tabak-, Rüben-, Weinstock- und Obstbaumdünger  
ganz vortreflich. Beim Weinstock und den Obstbäumen wird der  
umhakte Stamm reichlich, etwa 2 Zoll dick damit gedüngt, und  
kann derselbe entweder bei der Einsaat unmittelbar angewendet,  
oder aber im Herbst, Winter und Frühjahr auf die junge Saat  
gestreut werden.

Ueber den günstigen Erfolg dieses Kunstdüngers liegen bei  
mir diverse Zeugnisse zur Einsicht vor, empfehle daher denselben  
den verehrl. Herrn Doktonomen zu recht vielfacher Verwendung  
per Saad mit 100 Pfd. Netto fl. 2. 20.

Die leeren Säcke werden von mir preiswürdig zurückgenommen.

C. F. Schlegel  
in Welzheim.

## Photographie.

Da der schönen Tage vor Weihnachten zu photographi-  
schen Aufnahmen nur noch wenige sein werden, so bitte ich  
die mir zugeordneten Aufträge bald zu machen.

Preis der Visitenkarten: 6 Stück 1 fl. 45 fr.  
12 " 2 fl. 42 fr.  
25 " 5 fl. —

F. Groß, Photograph.

Den so berühmten und bewährten approbitten

weißen

## Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau

empfehlen die Niederlage von

A. Herlikofer in Smünd,  
Wilh. Lohß in Welzheim.

Attest. Endegefertigter bezeuge hiermit, daß ich den  
Breslauer weißen Brust-Syrup des Herrn G. A. W.  
Mayer aus der Apotheke des Herrn Ant. Wasperger zum  
St. Salvator in Raab gegen hartnäckigen catarrh-  
anhaltenden Husten und Lungenverschleimung  
mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und  
nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit voll-  
kommen hergestellt wurde, daher ich denselben  
Jedermann, der mit dergleichen Uebeln behaftet  
ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.

Raab, den 25. Juni 1864.

Sigmund v. Deaky,

Bischof zu Casarapel und Groß-Probst  
des Raaber Dom Capitels.

## Warnung.

Seit ungefähr einem Jahre gibt es  
Spekulanten, welche durch Markt-  
speculationen unserm Fabrikate Abbruch thun wollten. Da ihnen  
dieses aber nicht gelang, so bieten dieselben ihr Nachwerk  
wieder unter großem Geschrei an.

Um nun ihrem ganzen bisherigen Treiben die Krone  
aufzusetzen, posantten diese speculativen Leute in den Blät-  
tern aus, sie verkauften ihre Nachpuschereien fast in dersel-  
ben Quantität um mehr als die Hälfte billiger wie wir.  
Zur Befestigung ihrer Aussage stellen sie ihre Preise wie  
vergleichungsweise zusammen. Daß ihre Flaschen aber auch  
um mehr als die Hälfte kleiner sind, wie diejenigen, worin  
der ächte weiße Brust-Syrup verkauft wird, wird aber ja nicht  
gesagt, sondern man gibt sich geradezu den Anschein, als seien  
ihre Preise ganz enorm billiger.

Da man das Publikum auf reelle Weise nicht zum An-  
kauf dieser Nachpuschereien verlocken konnte, so wendet man  
derartige saubere Mittel an. Ein Nachwerk, welches nur  
durch solche Manipulationen un erbracht werden kann, kenn-  
zeichnet sich jedem denkenden Menschen von selbst.

Dagegen, daß diese Speculanten ihr Nachwerk mit un-  
serm ächten weißen Brust-Syrup in einen Rang stellen wollen,  
verwahren wir uns wiederholt. Vor Fälschungen und schlech-  
ten Nachpuschereien warnen wir auf das Dringendste und  
bitten bei Ankauf genau auf die Firma und das Siegel von  
G. A. W. Mayer in Breslau, des alleinigen Erfin-  
ders und Fabrikanten des seit bereits länger als 10 Jahren  
rühmlichst bekannten ächten weißen Brust-Syrups, zu sehen.  
Fredeburg, im Herbst 1864.

Die General-Agentur.

## echt Lairiz'sche Waldwoll-Gichtwatte;

dergl. gewirkte Unterkleider und Ellenzeuge;  
dergl. Ohrens-, Hals-, Brust-, Rückgrath- und Leibbinden;  
dergl. Handschuhe, Arm-, Fuß- und Kniewärmer;  
dergl. Strümpfe, Strickgarn und Einlegesohlen;  
dergl. Waldwollöl, Spiritus, Balsam, Extract und Seife zu  
Einreibungen, Einathmen, Räuchern und Bädern;  
Niefenadel-Extract-Bonbons und Liqueur Essenz.

Sämmtliche Artikel sind sanitäts-polizeilich geprüft,  
haben sich bei Gicht und Rheumatismus hundertfältig  
bewährt, sowie auch jedes Stück mit dem Namen „Lairiz“  
bezeichnet ist.

Lager und sonst Näheres in Smünd bei Herrn  
W. Grauer, Conditor.



# Photographie!

Unterzeichneter empfiehlt seine photographische Anstalt zu Aufnahmen jeglicher Art als:

**Personenportraits in beliebiger Größe, Copien von Stichen und Gemälden, Ansichten von Landschaften, Architecturen & Maschinen.**

Durch neue practische und comfortable Einrichtung bin ich in Stand gesetzt, gleich andern besseren Ateliers in Stuttgart Bestellungen schön und schnell auszuführen.

Visitenkarten pr.  $\frac{1}{2}$  Dzd. . . . fl. 2. —  
" " 1 " . . . . . fl. 3. 30 fr.  
" " 25 Stück . . . . . fl. 6. —

in zweierlei Stellungen, und werden von solchen Originale zur gef. Einsicht gefertigt.

Aufnahmen können jeden Tag in der Bauhütte bei der Pfarrkirche stattfinden.

**C. Jäger,**  
Photograph.

Photograph Jäger, Bauhütte bei der Pfarrkirche.

Photograph Jäger, Bauhütte bei der Pfarrkirche.

# Kölner Dombau-Lotterie.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. M. des Königs von Preußen ist dem Dombau-Verein zu Köln, um die raschere Vollendung des herrlichen Doms und dessen Thürme zu ermöglichen, die Errichtung einer großartigen Lotterie, für einmal, gestattet worden.

Dieselbe bietet folgende Gewinne:

Einen Hauptgewinn in baarem Gelde von . . . . .	fl. 175,000
Einen ditto ditto . . . . .	17,500
Einen ditto ditto " . . . . .	8,750
Fünf ditto ditto " à 1750 fl. " . . . . .	8,750

Ferner eine große Anzahl von Kunstwerken im Werthe v. " 52,500

Ein Loos kostet 1 pr. Thlr. oder fl. 1. 45 fr.

21 Loose kosten 20 pr. Thlr. oder fl. 35.

Die Ziehung findet im December 1864 öffentlich unter Aufsicht der königl. Regierung in Köln statt.

Das unterzeichnete Handlungshaus vom löbl. Dombau-Verein als Haupt-Agent dahier mit dem Verkauf der Loose betraut, wird jeden Auftrag gegen baar oder Papiergeld, pünktlich ausführen, so wie jede Auskunft gerne ertheilen wird. — Im Königreich Württemberg ist der Verkauf der Loose gesetzlich erlaubt, und sind wir in Stand gesetzt, Abnehmern größerer Loos-Partien, sowie denjenigen, welche sich mit dem Verkaufe der Loose befassen wollen, die annehmbarsten Vortheile gewähren zu können. Näheres auf frankirte Anfragen.

Die Hauptagenten:

**Moritz Stiebel Söhne in Frankfurt a. Main,**  
Bank- und Wechselgeschäft.

N. S. Zu größerer Bequemlichkeit des Publikums können bei

**Herrn Conditor Grauer,**

unter Einzahlung der Verräge, Loose bestellt werden.

## Spiegel & Spiegelgläser

in allen Größen und im Preise von 12 kr. — fl. 20. empfiehlt  
**J. Müllers.**

**Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, wovon wir namentlich Auswanderer, Pfleger etc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.**

**D. Rosenthal & Comp.**

Stuttgart, den 3. November. Bei der Abwicklung der schleswig-holsteinischen Angelegenheit sind zwei Einflüsse wohl und sehr leicht zu unterscheiden; der Einfluß des Volks auf der einen und der der Diplomatie auf der andern. Soweit der Wille des Volkes seinen Einfluß auf den Gang der Ereignisse geltend machen konnte, ist die Angelegenheit in deutschem Sinn abgewickelt worden; das gilt von der Armee ebenso gut als vom grünen Tische; bei der europäischen Conferenz in London war es Herr v. Beust, der sich zum Dolmetscher, und zum energischen und glücklichen Dolmetscher des Willens des deutschen Volkes machte. Kaum war aber die Conferenz geschlossen und einige Wochen darauf der Friedenscongress in Wien an deren Stelle getreten, so begann die Angelegenheit eine schiefe Wendung zu nehmen; die großmächtige deutsche Diplomatie ließ sich von den Dänen über das Ohr hauen und zwar in bestimmten Punkten und in einer Form, daß nicht die Vernachtheiligung selbst, sondern die Ueberlistung es ist, welche die österreichisch-preussische Diplomatie als eine dupirte oder als eine perfide erscheinen läßt. Einen strategisch werthvollen Fleck Erde hat sie sich abfeilschen lassen und die Rechnung stellt sich schieflich so, daß die Schleswig-Holsteiner und nicht die Dänen, die Kosten für dänische Seeräuberien tragen müssen. Der kleine Belt, die wichtige Wasserstraße, ist Zoll für Zoll in Händen der Dänen. Uebrigens wird jene Wasserstraße, sobald ein Kanal durch Holstein geführt ist, bis zur Unbedeutendheit herabsinken. — Die Reise des Königs und der Königin nach Reutlingen, Tübingen und Rottenburg ist vertagt; sie wird erst künftiges Frühjahr unternommen werden. Die in den letzten Wochen etwas leidende Gesundheit der Königin gestattet nicht, eine Reise zu unternehmen, bei welcher schlimme Witterung in Rechnung genommen werden muß.

Ueber die Zeit der Weihnachtsmesse, die heuer am 12. Dec. beginnt und 14 Tage, zwei volle Wochen, dauert, wird in der neuen Markthalle eine Ausstellung von Weihnachtsgegenständen stattfinden. Diese Ausstellung wird in ihrer Art ebenso sehenswerth sein, als die in der Volksfestwoche stattgehabte Blumenausstellung. — In den jüngsten Tagen sind wieder zwei der Wuth im höchsten Grad verdächtige Hunde erlegt worden, der eine im Bezirk Storchheim, der andere im Bezirk Freudenstadt. — Prof. Fraas am Naturalien-Cabinet, Vorstand des Gewerbevereins, macht eine halbjährliche Reise nach dem Orient, hauptsächlich nach Aegypten. Er reist noch den laufenden Monat ab. Der Vollenbart wird bei Hof theilweise Ordonnanz; die Portiers müssen ihre Bärte voll wachsen lassen. — An der neuen Linie Heilbrunn-Faxfeld sind die Expropriationen in vollem Gange. Der Staatsvertrag ist übrigens bekanntlich noch gar nicht an die Kammer gelangt.

— Die Kammern sollen nicht vor Anfang kommenden Jahrs zusammentreten.

**Berg** bei Ravensburg, 30. Okt. Gestern Nachmittag 2 Uhr hielt man auf der Straße von Ravensburg nach Ertishofen unterhalb Berg ein wild dahinellendes Pferd mit Wagen auf. Der Fuhrmann, der 17jährige Sohn einer Wittve von Weiler, hing mit dem Kopfe, das Leitseil in der Hand und einen Fuß noch auf dem Wagen, nach unten fest an dem Rade, so daß das linke Ohr abgerieben und der Kopf an dieser Stelle verwundet wurde. Der Berufstlose wurde alsbald in die benachbarte Ziegelhütte getragen, und dahin eilends wundärztliche Hilfe gesendet. Allein er verschied schon um 7 Uhr.

**Frankfurt**, 2. Novbr. Die oldenburgische Begründungsschrift ist eingetroffen. Die Vorlage wird in morgiger Bundestagszung stattfinden.

**Berlin**, 1. Nov. Ueber den endlich zu Stande gekommenen Frieden mit Dänemark ist man hier sehr erfreut, zumal da man davon eine wohlthätige Wirkung auf die Lösung unserer inneren Wirren erwartet. Der Inhalt des Friedensinstruments ist durch die Friedenspräliminarien vorgeschrieben. Die Artikel desselben schreiten daher in derselben Reihenfolge vor, wie im Präliminarvertrage. Es sind ihrer 24. Die vier ersten Artikel verbreiten sich über die Abtretung der drei Herzogthümer. Der 5. Artikel setzt die Grenzlinie fest. Dieselbe beginnt südlich vom Amie Ripen und wendet sich dann nach Norden und weiter östlich wieder nach Süden hin. Nach Nachrichten aus Kopenhagen ist der Anfangspunkt im Westen Wester-Weidstedt (südwestlich von Ripen), von da geht die Linie längs der Flensau über Gandrup (östlich von Ripen) und dann nördlich Christiansfelde bis Heilmünde an der Ostküste. Die Brüdergemeindefolonie Christiansfeld bleibt bei Schleswig, aber das Gebiet östlich von der Christiansfeld-Koldinger Chaussee fällt an Dänemark. Die Grenze ist so eingerichtet, daß, was durch dieselbe von Nordschleswig an Dänemark fällt, durch die Einverleibung der dänischen Enclaven ausgeglichen wird. Der 7. Artikel enthält Bestimmungen über die Behandlung der Grundbesitzer, deren Territorien durch die Grenzlinie durchschnitten werden. Die übrigen Artikel beschäftigen sich mit der Finanzfrage. Dem Vernehmen nach übernehmen die Herzogthümer 29 Millionen dänischer Reichsmünze von der dänischen Staatsschuld auf ihre Rechnung. Das Friedensinstrument gibt an, wie die übernommene Schuld getilgt werden soll. Auch hat sich Dänemark verpflichtet, von den gekaperten Schiffen diejenigen herauszugeben, die noch nicht verkauft sind, für die verkauften aber Ersatz zu leisten. Die Entschädigung für die gekaperten Schiffe (preussische, österreichische, deutsche) ist ohne alle Beziehung auf die Finanzfrage festgestellt. Ferner ist in dem Frie-



den Instrumenten ausgemacht, daß die von den Civilkommissären abgeklegten Beamten von der Herzogthümerregierung Pension erhalten sollen, so weit als sie ihre rechtlichen Ansprüche vor den schleswig'schen Tribunalen nachweisen können, d. h. so weit sie zu ihren Aemtern wirklich qualifizirt gewesen sind. Die von Hensburg weggeführte Sammlung nordischer Alterthümer muß zurückgeliefert werden, ebenso sind alle Archive und Dokumente, soweit sie sich auf die Herzogthümer beziehen, auszuliefern. Ein Artikel besagt auch, daß Niemand wegen seiner während des Krieges beobachteten politischen Haltung verfolgt werden solle. Den Bewohnern der beiderseitigen Gebiete ist gestattet, innerhalb einer bestimmten Frist ihre bewegliche Habe ohne Zoll von einem Gebiete auf das andere zu bringen, und endlich ist ausgemacht, daß in den Handelsbeziehungen die beiden Grenznachbarn die Stellung der meistbegünstigten Staaten haben sollen.

**Wien, 31. Oktbr.** (Ungarische Weinlese.) Aus Balassagyarmath wird geschrieben: Unsere Weinlese ist in Folge der ungünstigen Witterung sowohl in der Qualität als in der Quantität möglichst schlecht ausgefallen; die besten heurigen Weine werden zu 7 fl., die minder guten zu 4 bis 5 fl. verkauft. Unsere sonstige Ernte ist im allgemeinen befriedigend, in manchen Gegenden sogar reich zu nennen; die Preise sind leider noch immer sehr niedrig.

**London, 1. November.** Gestern ist dem zum Tode verurtheilten Franz Müller in seiner Gefängniszelle durch die Sheriffs von London angekündigt worden, daß das Urtheil am 14. d. werde vollstreckt werden. Müller nahm die Ankündigung ruhig hin und sagte, die Untersuchung und Verhandlung gegen ihn sei ganz gut gewesen. Nach dem Urtheilsprüche sagte er: Ich bin nicht verurtheilt worden nach der Wahrheit was immer mein Vergehen auch sein mag.

**Italien.** Die Journale vom 31. Oktbr. bringen folgende Erklärung: Der König, von der Nothwendigkeit überzeugt, daß große Crisparnisse in der Staatsverwaltung eintreten müssen, hat seine Absicht, das Ministerium in dieser schwierigen Aufgabe unterstützen zu wollen, dadurch zu erkennen gegeben, daß er zu Gunsten des Staates auf 3 1/2 Mill. Frs. seiner Civilliste verzichtet hat. (Die Civilliste des Königs beträgt 15 Mill. Frs.)

In den Gewässern von Calcutta wüthete neulich ein fürchterlicher Sturm; es gingen dabei 112 Schiffe verloren und ertranken 12,000 Personen; der Schaden beläuft sich auf 200 Millionen. Ein großer Theil von Calcutta wurde überschwemmt.

Man schreibt uns aus Frankfurt, 30 Okt: Wenn unsere linksrheinischen Nachbarn, unsere hiderben Sachsenhäuser nicht gar zu vernünftige Leute wären, so hätten wir vor ganz Kurzem daselbst einen Teufels- und Geistesput haben können. Dort wohnt nämlich in einem, längere Zeit unbewohnt gewesenem Gartenhause ein Ehepaar, das sobald es die Lichter löscht und sich zur Ruhe begeben wollte, durch einen in den Zimmern und den Wand-schränken beginnenden Lärm wach gehalten wurde. Nachdem die verschiedenartigsten Fallen ohne Erfolg aufgestellt worden waren und man sich überzeugt hatte, daß der Lärm nicht von Ratten oder Mäusen herrühren konnte, kam man überein, die Wohnung zu ver- und den Sputzgeistern zu überlassen. Da kam denn ein verwandtes jungeliches Mitglied der Familie auf den Gedanken, ob man nicht als letztes Mittel ein Mal Abends die vorzüglichen Jagdhunde des Nachbarn nach den Sputzgeistern suchen lassen wolle. Gedacht, gethan. Die Hunde wurden geholt und in die Wohnung geführt. Kaum waren die Thiere in den Zimmern angelangt, als sie am Boden kratzen, in die Dielen bissen und mit lautem Gebell gegen die Wand-schränke sprangen. Nachdem der Herr der Hunde und ein Freund desselben sich mit geladenen Gewehren versehen hatten, wurde der Boden aufgebrosen, und siehe da, man fand gut eingerichtete Wohnungen von vier Steinmardern, von denen drei erlegt wurden. Der vierte entkam durch das Loch in dem Dach, durch welches die

Marder in das Haus gekommen. Wie man dann bei der Untersuchung sah, war das ganze Haus, in den Seiten und dem Boden mit Kanälen durchzogen, in welchen die Marder nächtlicher Weise ihren Spuk getrieben hatten.

\* **Karlsruhe, 31. Oktober.** Dem „Frankfurter Journal“ vom 20. Oktober a. e. entnehmen wir über den Morgenthau'schen Fichtennadel-Brustzucker Folgendes: „Welcher von unseren Aerzten und Pharmakologen der früheren Decenien hätte jemals geahnt, und wie große Heilkräfte sich unbenutzt unter dem schützenden Dach unserer heimischen Fichtennadelwälder bergen, während viel weniger wirksame überseeische Heilmittel von uns mit Gold aufgewogen werden müssen! Wer von uns Allen aber fühlt auch nicht die erquickende, neues Leben einhauchende Wirkung beim Betreten eines Fichtennadelwaldes! Dieß waren unsere unwillkürlichen Gedanken, als uns vor einigen Tagen die Anzeige der Präparate des Herrn L. Morgenthau in Mannheim zu Gesicht kam. Nicht leicht hat sich ein neuer Artikel verdientermaßen in verhältnißmäßig kurzer Zeit so energisch Bahn gebrochen, als die Fichtennadel-Cigaretten dieses Herrn, und gewiß bietet dieser Umstand allein schon Garantie genug für die Erfolge, welche durch die eigenthümliche Verwendung der Fichtennadel-Präparate erzielt worden sind. Jetzt hat Herr Morgenthau sein Präparat in seine neue, höchst beachtenswerthe Form gebracht, und offerirt in seinem **Fichtennadel-Brustzucker** allen Jenen, welche an chronischer Heiserkeit, Kehlkopffection, Keuchhusten, Asthma, überhaupt an einer der vielen Beschwerden der Respirations-Organe leiden, ein vorzügliches, reizmilderndes und ableitendes Mittel in der möglichst angenehmen Form. Obgleich jetzt nur in beschränkter Quantität in Handel gebracht, hat derselbe doch schon die günstigsten Resultate erzielt und sprechen sich besonders die Mitglieder unseres Hofoperentheaters äußerst vortheilhaft über den Zucker aus, wodurch sich auch die Nachfragen so sehr gemehrt haben, daß der Erfinder seine Produktionskräfte vermehren mußte, wodurch allein es ihm ermöglicht wird, den zahlreichen Bestellungen zu genügen.“

Ueber denselben Gegenstand lesen wir im „Mannheimer Journal“ vom 29. Oktober a. e. Nr. 258 nachstehendes, höchst beachtungswerthes Schreiben des **K. K. Hofopernsänger Theodor Wachtel** in Wien:

Geehrter Herr Morgenthau.

Durch einen Freund erhielt ich eine Probe Ihres geschätzten Fabrikats, genannt „Fichtennadel-Brustzucker.“ Da ich an starkem Starrh, Husten und gänzlicher Heiserkeit litt, machte ich Gebrauch von dem Zucker, indem ich nach Vorschrift an 2 Morgen und Abenden davon in heißer Milch aufgelöst zu mir nahm. Obgleich der Geschmack anfänglich etwas frappirt, so ist die Wirkung jedoch (ohne irgend welche Magensäure zu erzeugen) geradezu vorzüglich; sofort fühlte ich Besserung und namentlich Beruhigung des Hustens, sowie gänzliche Beseitigung der Heiserkeit, so daß ich am dritten Abend bereits wieder auftreten konnte, ohne ein anderes Mittel angewendet zu haben, als Ihren Zucker. Ihnen den besten Dank für Ihre, namentlich für jeden Sänger so ausgezeichnete Erfindung abstattend und mit der Bitte mir unter Nachnahme des Betrages ein Duzend Pakete Zucker, sowie eine Probe von Ihren Fichtennadel-Cigaretten zuzuwenden zeichnet Hochachtungsvoll

**Theodor Wachtel, K. K. Hofopernsänger.**

Wien, den 26. October 1864.

**Gmünd, den 2. November 1864.**

Nach der am heutigen Tage in hiesiger Schranne vorgenommenen Fruchtwägung berechnet sich der durchschnittliche Ertrag aus

1 Eri. Kernen bei 32 Pfd. mittl. Gewicht auf	1 fl. 44 kr.
1 " Roggen " 31 " " " " "	1 fl. 21 kr.
1 " Gerste " 28 " " " " "	1 fl. 5 kr.

Schranken-Aufscher Joh. Rudolph.

**G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 2. November 1864.**

Getreide-Gattungen.	Vorrat		Neue Zufuhr.	Gesammt-Bestand.	Heuriger Verkauf.	Im Rest gelieben.	Höherer Durchschnittspreis.		Niedrigerer Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.	Durchschnittspreis	
	Sack	Stk.					fl.	fr.	fl.	fr.		per Str.	per Str.
Kernen	—	17	29	56	79	—	—	5	27	—	309	30	1
Weizen	—	—	—	—	10	—	—	4	24	—	4	50	—
Roggen	1	—	—	—	79	—	—	3	54	3	45	26	34
Gerste	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	12	17	29	64	68	8	—	—	—	—	340	54	—

Schranken-Aufscher Rudolph sen.

**Frankfurter Cours vom 2. November 1864.**

Pistolen	9 fl. 40 1/2 — 41 1/2 fr.
Preuß. Friedrichsd'or	9 fl. 55 — 56 fr.
20-Frankensstücke	9 fl. 25 — 26 fr.
Holl. Beleguldenstücke	9 fl. 48 — 49 fr.
Randdukaten	5 fl. 33 1/2 — 34 1/2 fr.
Englische Sovereigns	11 fl. 49 — 53 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 45 — 45 1/4 fr.